Sonnabend, 23. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7207. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. März. [Abgeordnetenhaus.] Die Kreisordnung wurde mit 256 gegen 61 Stimmen angenommen. Die Polen enthielten sich der Abstimmung. Der Minister des Innern und der Reg.-Commissarius Persius stimmten dafür. Dagegen stimmte ein Theil der Rechten und des Centrums, auch Windthorst und die beiden Reichensperger.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Versailles, 22. März. Nationalversammlung. Präsident Thiers erklärte die Discussion über die römische Frage für inopportun und weder für die Interessen des Papstes noch für die des Staates nützlich. Die Regierung wünsche eine Discussion nicht. Bischof Dupanloup willigte in die Vertagung der Discussion über die Katholikenpetition.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 22 März. Der Bundesrath hat beschlossen, keine Schritte gegen die in Genf befindlichen Anhänger der ehemaligen Pariser Commune vorzunehmen, da den Berichten der Genfer Regierung zufolge die gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen der Begründung entbehren.

Brüssel, 22. März. Der Senat genehmigte mit 44 gegen 6 Stimmen die Beibehaltung des belgischen Gesandten am päpstlichen Hofe.

Kopenhagen, 22. März. Vom Finanzminister Fenger wurde im Landsthing das durch das Letztere amendirte Gesetz über die Branntweinsteuer zurückgezogen. Damit wird auch die Gesetzesvorlage wegen Aufhebung der Schiffahrtsabgaben wegfällig. Es ist wahrscheinlich, daß das gesammte Ministerium zurücktreten wird.

London, 22. März. Gut unterrichteter Seite verlautet, die Rückantwort Lord Granville's auf die amerikanische Note halte die Zurückweisung des Anspruchs auf Ersatz des indirecten Schadens aufrecht und schlage vor, die beiderseitigen weitern Prozeßschriften bei dem Schiedsgerichte in Genf einzureichen, ohne daß hierdurch die Stellung beider Theile in irgend einer Weise präjudicirt würde.

Lehrerpetitionen.

In diesen Tagen ist der vierte Bericht der Commission des Abgeordnetenhauses für das Unterrichtswesen über Petitionen ausgegeben worden. Derselbe bezieht sich auf elf Petitionen von Volksschullehrern, welche sämmtlich Beschwerden über das Verfahren der Regierung bei der Ausführung des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 in Betreff der Wittwen- und Waisenkassen für Elementarschullehrer enthalten. Neun derselben waren so wenig gerechtfertigt, daß die Commission sie einstimmig zur Tagesordnung verweisen mußte. Dagegen eine der beiden übrigen, die übrigens ein besonderes Lokalinteresse für uns hat, da sie von einer großen Anzahl von Lehrern des Danziger Regierungsbezirkes (unter dem Datum des 16. August 1871) eingereicht ist, war soweit begründet, als die Regierung die Leistungsfähigkeit der betreffenden Wittwen- und Waisenkasse in der That unterschätzt hatte. Die Commission beschloß daher am 9. Februar mit 11 gegen 1 Stimme, diese Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Indeß gab der Regierungs-Commissar, Geheimrath v. Wussow, einige Tage später die schriftliche Erklärung ab, daß nach näherer Untersuchung sich allerdings eine Unterschätzung ergeben habe; aber auch die Petenten hätten höchst wahrscheinlich die Leistungsfähigkeit ihrer Kasse überschätzt und es wäre daher der Danziger Regierung die Weisung zugegangen, den Betheiligten die nunmehr vorliegende allgemeine Berechnung sofort mitzutheilen, damit dieselben ihre Anträge danach stellen könnten. Sollte dann die Specialberechnung zu anderen Resultaten führen, so werde das weiter Erforderliche darnach geordnet werden. Durch diese Erklärung hielt nunmehr die Commission einstimmig die Petition für erledigt.

Eine allgemeinere Bedeutung darf eine vom 26. October 1871 datirte Petition in Anspruch nehmen. Sie ist sehr charakteristisch, eben so für die zarte Rücksichtsnahme, welche das Mühler'sche Ministerium für die katholischen Lehrer gegenüber den evangelischen genommen hat, wie für sein Bestreben, auf Kosten der letzteren die Staatskasse möglichst zu entlasten. Es haben sich nämlich mehr als zweitausend Mitglieder der schlesischen Kasse für die Wittwen und Waisen evangelischer Lehrer, und zwar mit vollem Grunde, darüber beschwert, daß der Minister v. Mühler verordnet hatte, sie sollten sämmtliche nicht katholische, aber auch der evangelischen Landeskirche nicht angehörende Lehrer in ihren Kassenverein aufnehmen und, wenn die Beiträge derselben nicht ausreichten, um ihren Wittwen die Minimalpension von 50 Rℓ. zu gewähren, alsdann die nothwendigen Zuschüsse aus den Erträgen desjenigen Vermögens bezahlen, welches die Wittwen- und Waisenkasse der evangelischen Lehrer Schlesiens seit dem Jahre 1825, im Betrage von fast 199,000 Rℓ. unter vielfacher Entbehrung und Opfern der Theilnehmer gesammelt hatte. Ohne allen Zweifel wäre nach den ausdrücklichen Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 in einem solchen Falle die Staatskasse allein und niemand anders zur Zahlung derartiger Zuschüsse verpflichtet. Aber wäre dem auch nicht so, wie konnte denn der Minister dazu kommen, eine Last, welche er aus diesen oder jenen Rücksichten der Staatskasse nicht zumuthen will, statt dessen auf die Schultern eines beliebigen Dritten zu wälzen? Und selbst dann, aus welchem Grunde kann er wohl befohlen haben, daß die nicht landeskirchlichen und auch nicht katholischen Lehrer in die Kassengemeinschaft gerade der landeskirchlichen, aber unter keinen Umständen in die der katholischen eintreten sollen? Freilich hat Herr v. Mühler für die Bevorzugung der letzteren wirklich einen Grund angegeben. Er behauptete nämlich, „die katholische Lehrerwittwenkasse könne jene fremden Confessionsverwandten nicht aufnehmen, weil sie eine besondere Stellung zur katholischen Kirche einnähme.“ Also schon mitten in dem Conflicte mit den katholischen Bischöfen, in welchen er auf höhere Anordnung amtlich hatte eintreten müssen, erkannte Hr. v. Mühler noch immer an, daß, was allerdings in keinem preußischen Gesetze zu lesen ist, der katholische Lehrer weit mehr seiner Kirche, als dem Staate Gehorsam schuldig, und daß dem Staate gegenüber der katholischen Kirche überhaupt ein höheres Recht zustehe, als der evangelischen. Freilich hätte er auch wohl einen etwas besser klingenden Grund anführen können. Er hätte ja nur sagen dürfen, daß die altlutherischen und herrenhutischen Lehrer den evangelischen doch confessionell weit näher stehen, als den katholischen. Aber leider ging das nicht, denn er war ja in der, ihm gewiß sehr verdrießlichen Lage, auch die jüdischen Lehrer unterbringen zu müssen. So blieb ihm freilich für seine Connivenz gegen die katholische Kirche oder vielmehr für den in ihr herrschenden Ultramontanismus schwerlich ein anderer Vorwand übrig, als gerade der allerdurchsichtigste. Das allein Richtige wäre nun wohl, die confessionellen Unterschiede überhaupt nicht auf die Verhältnisse und gar auf die ökonomischen Verhältnisse der Lehrer zu übertragen.

Der Regierungs-Commissarius v. Wussow hatte in der Commission zwar Anfangs den Mühler'schen Standpunkt vertreten, gestand aber doch schließlich zu, daß die Beschwerde der Petenten auf Recht und Billigkeit gegründet sei und versprach, die Sache noch einmal bei dem neuen Minister in Anregung zu bringen. Die Commission aber beschloß einstimmig ihre Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Abgeordnetenhaus.

Schluß der Abendsitzung am 21. März.

Specialberathung der Kreisordnung. Fortsetzung der Debatte über § 165, welcher erklärt, daß die Kreisordnung bis auf Weiteres in der Provinz Posen nicht eingeführt wird. Abg. Lasker wünscht von der Regierung eine Erklärung, ob sie das Schicksal des Gesetzes von der Annahme dieses Paragraphen abhängig mache; je nach dem Ausfall derselben werde er stimmen, da das Haus 5 Provinzen der Wohlthaten der Kreisordnung nicht berauben könne, wenn die Regierung dieselben einer sechsten Provinz nicht glaubt gewähren zu können. — Der Minister des Innern: Sie haben nicht das Recht, eine solche Erklärung von mir zu verlangen; ich muß mir die volle Freiheit wahren. Ich trage aber kein Bedenken zu erklären, daß die Vorlage von der Regierung nicht aufrecht erhalten werden konnte nach Allem, was sie in der Zwischenzeit erfahren. Die Regierung lehnt die Verantwortlichkeit von sich ab, dieses Gesetz auf die Provinz Posen anzuwenden und würde, falls ein solcher Beschluß vom Hause gefaßt wurde, die ganze Vorlage nicht acceptiren. (Große Bewegung.) — Abg. Kantak hält jedes Ausnahmegesetz für schlecht; das vorliegende könnte sich nur auf das Polenthum, auf die Polen gründen. Ja, dann suspendire man gleich doch auch die Preßfreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht. Alle diese Rechte würden zu dem gedachten Zwecke benutzt und würden auch fernerhin dazu benutzt werden. Wenn man über das jetzige starke Hervortreten der auf Verbreitung der polnischen Sprache gerichteten Tendenz klage, so sei dies eine natürliche Consequenz des Princips von Druck und Gegendruck. Nur durch das verstärkte Bestreben, die deutsche Sprache an Stelle der polnischen Sprache zu setzen, sei der stärkere Trieb unter den Polen hervorgerufen worden, das zu erhalten, was ihr Recht von Gottes Gnaden sei. Der Minister verlange als Vorbedingung der Uebertragung der Kreisordnung auf Posen, daß dessen Bewohner sich als wirkliche Staatsangehörige betrachten, dies sei aber von allen Polen anerkannt, wenn der Minister aber so weit gehe, zu fordern, sie müßten „deutsch“ werden, so erklärte er, daß sie niemals bereit sein würden, ihre Nationalität zu verleugnen. Wenn die Regierung mit solcher Bestimmtheit erkläre, es sei unmöglich, das Gesetz auf Posen auszudehnen, so frage er, weshalb sie die vorliegende Bestimmung, deren Annahme in der Commission nur durch das Fehlen eines Mitgliedes ermöglicht worden sei, nicht schon im November bei der Vorlegung des Gesetzes in dasselbe aufgenommen habe. Was sei denn seit diesen drei Monaten geschehen? Sei irgend ein Extraunfug von den Polen verübt worden? Auf das sogenannte Attentat werde man sich hoffentlich nicht berufen, nachdem der Attentäter selbst habe in Freiheit gesetzt werden müssen. Die ganze Attentatsgeschichte sei ein Unsinn — was ist zu sagen, da es mit parlamentarischen Dingen ja nicht zusammenhänge, ihm wohl erlaubt sei (Präsident v. Forckenbeck bejaht dies durch eine Kopfbewegung. Große Heiterkeit.), das Attentat nur in Scene gesetzt, um Papiere zu confisciren; was man gefunden, darüber schwebe auch noch ein mystisches Dunkel. Jedenfalls sei seit Einbringung des Gesetzes Nichts geschehen, was den vorliegenden Paragraphen rechtfertige, der mit Recht als ein gegen die Polen gerichteter Haß- und Verachtungs-Paragraph bezeichnet werden müsse. (Beifall. — Minister des Innern antwortet dem Vorredner: Preußische Fortschrittsleute und preußische Conservative sind Preußen und darin liegt die Ausgleichung; Preußen und Polen, das ist ein ganz anderer Gegensatz. In der Provinz Posen sind anti-deutsche Bestrebungen zu Tage getreten und hier im Hause sagt man, die Regierung hat Recht, der sich mehrenden Gefahr entgegenzutreten. Die linke Seite des Hauses hat wohl früher die Polen unterstützt, aber sie hat sich eines anderen überzeugt. Ich will mich freuen, wenn der Tag heranbricht, wo sie politisch reif für die Kreisordnung geworden sein werden. Sind sie heut reif, so haben sie morgen die Kreisordnung. — Bei der Abstimmung wird § 165 nach dem Commissions-Beschluß mit großer Majorität angenommen. (Dagegen nur die Polen, die Fortschrittspartei und das Centrum.)

Das Haus beschließt, hinter § 167 folgenden § einzuschalten: „Die Amtsthätigkeit der jetzigen Gemeindevorsteher und Schöffen erlischt am 31. Dezember 1873. Die schon jetzt gewählten Gemeindevorsteher und Schöffen bleiben jedoch in Function bis zum Ablauf der in dem gegenwärtigen Gesetze

---

♁ Mazzini's Triumph auf dem Capitol.

Einer der größten, vielleicht der größte Mann Italiens ist vor wenigen Tagen gestorben. Mazzini ward es nicht beschieden, die Haltbarkeit und Größe seiner Ideen und politischen Gedanken an deren Ausführung zu prüfen, das aber wird jeder Italiener weit über das offene Grab hinaus bezeugen müssen, daß der geächtete Flüchtling, der verfolgte Revolutionär, der strenge Republikaner der Vater des neuen Italiens gewesen ist. Mazzini hat den nationalen Gedanken erweckt und rege erhalten in Freud und Leid, seine Gesinnungsgenossen folgten ihm gern, seine Gegner und Verfolger mußten den wesentlichsten Theil seines Programms ausführen um zu ihren großen Zielen zu gelangen. Victor Emanuel dankt Krone und Reich dem unerbittlichen Republikaner, denn mehr als Cavour und Garibaldi, die beide nur, oft widerstrebend seine Ideen ausführten, seine Postulate erfüllten, hat Mazzini zur Schöpfung des Nationalstaats gethan. Mazzini und Pius IX, sie sind die beiden Ausgangspunkte der gewaltigen, nationalen Bewegung, die von einem in der Geschichte fast beispiellosen Erfolge gekrönt ward. Beide Idealisten, Beide voll Begeisterung haben so die Massen zuerst in Fluß gebracht, den nationalen Einheitsgedanken geweckt, den Anstoß gegeben zu einer Bewegung, die bald über sie hinweg andere Wege einschlug.

Und heute? Weit, weit mußten ihre Bahnen auseinanderlaufen, den Einen führten sie auf schwindelnde Höhe zu einer gottähnlichen Macht, ließen ihn zum heftigsten Gegner seines eigenen Programms, zum Feinde seines Vaterlandes werden und stürzten ihn von der erträumten Himmelshöhe hinab ins Nichts. Der starre Priestergreis sitzt heute, ein Gefangener aus eigenem Entschlusse, auf seiner geistlichen Burg und sieht herab auf die Tausende umflorter Fahnen, welche den von ihm gerichteten, verfolgten, zum Tode verurtheilten Revolutionär aufs Capitol, zur ersten Denkstätte der Erde geleiten. Mazzini hat, größer und reiner als Pius, begriffen, daß der Gang der politischen Ereignisse nicht dem idealen Gedanken folgt, sich nach dem großgedachten Programme edler patriotischer Naturen vollzieht, sondern abhängt von tausend niedrigeren Bedingungen und daß der Patriot zufrieden sein muß, wenn nur nicht direct gegen den Willen und das Interesse des Volkes sich die Dinge gestalten. Mazzini hörte auf zu conspiriren, als er inne ward, daß sein Vaterland zur Einigkeit, zur Größe, zu Gesetzen und einer Verwaltung gelangte, wie die neue Zeit der Gleichberechtigung Aller sie beansprucht. Mazzini war eben mehr als politischer Parteimann, er war zuerst Patriot.

Er ist gestorben, gestorben im Vaterlande, welches die Regierung ihm nicht verschloß, zu ihrer Ehre sei es gesagt. Die Trauerkunde durchflog Italien und rief eine stürmische Bewegung im Volke hervor. Es galt dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre, ihm Dank zu erweisen für das was er gethan, was er erstrebt und dies ist geschehen überall. Nach Pisa strömten am Donnerstage ungeheure Menschenmassen zur Todtenfeier, alle größeren Städte veranstalteten ähnliche Trauerfeste, man sammelt bereits Mittel, um dem geistigen Schöpfer der Einheit Italiens in dem Pantheon der Nation, in Sta. Croce zu Florenz ein Denkmal zu errichten. Die Hauptstadt beeilt sich, die Schuld der Nation zuerst abzutragen. „Das Volk von Rom“, heißt es, erhebt sich zu seiner antiken Größe, es erkennt die Ehren des Capitols Joseph Mazzini zu. Mit der Kraft Bruno's, der Ausdauer Campanello's, dem Feuer Savonarola's, der Strenge Cusano's hat Mazzini in unsterblichen Schriften den nationalen Gedanken der Wiedergeburt Italiens erweckt.“ Also die „Ehre des Capitols“, das heißt, es soll auf jenem heiligen Fels im Palast des Senats neben den Ersten, Größten und Würdigsten aller Zeiten, welche die Nation die ihrigen nennt, Mazzini's Büste eine Stätte erhalten. So lautet der feierliche Beschluß des sonst so servilen Municipiums, ein Beschluß, den das ganze Volk dictirt hatte. Die Regierung benahm sich mit vorzüglichem Tacte. In der Residenz des Königs, am Sitze der höchst monarchischen Staatsverwaltung ließ man dem Republikaner Huldigungen bereiten, wie sie hier niemals ein König erfahren hat. Keine Schranke, keine Maßregel ward getroffen, von Polizei und Militair sah man keine Spur, außer denjenigen, die sich aus freiem Antriebe als Bürger Italiens der Ehrenfeier des großen Republikaners angeschlossen hatten. Das Volk von Rom bewies eine gleiche Gentilezza wie die Regierung. Umwallt von den Farben des Hauses Savoyen, von grünweißrothen Fahnen mit dem savoyischen Kreuz in der Mitte, nahm der rothe Republikaner im Tode Besitz von dem Capitol, kein Mißton, nicht die geringste Störung beeinträchtigte die Feier, wie nur ein Local wie Rom sie schaffen kann.

Es war ein wundervoller, sonnenklarer, etwas heißer Frühlingsmorgen. In allen Straßen flattern die nationalen Farben mit langen Trauerschleifen umwunden. Der Corso hatte sich besonders feierlich durch beflorte Fahnen geschmückt, und zahllose Menschenmassen fluteten darin umher. Plakate mit breiten schwarzen Rändern luden die verschiedenen socialen Gruppen zu der Feier ein. Die politischen Vereine, die Gewerke, die Arbeitervereine, die Socialdemokraten, die Studenten, die Künstler, die Flüchtlinge von 1848/49, Alle wollten sich unter ihren Bannern vereinigen, um den Volksmann auf das Capitol zu geleiten. Interessant erschienen besonders die letztern. Diese alten Freischärler, heute Greise mit weißen Haaren, die so viele Jahre lang sich in der Verbannung umhergetrieben, seit der Einverleibung Roms erst die Freiheit wiedergefunden hatten, wandelten heute, die Brust dicht mit Medaillen und Orden bedeckt, voll Stolz Arm in Arm über den Corso. Gewiß befindet sich manches zweifelhafte Subject unter ihnen, denn bei Weitem waren nicht immer Patriotismus oder Freiheitsliebe Motive ihres Heldenmuthes, heute fragt aber niemand nach diesen Motiven, unbeneidet sonnen die Veteranen der Revolution, die nun abgeschlossen sein soll, sich in dem Glück dieses Tages. Daß man die Revolution als beendet annimmt im allergrößten Theile des Volkes, bewies seine Haltung bei diesem Feste. Da fehlten nicht die Socialdemokraten, nicht die Internationalen, da gab es Flugschriften, Gedichte und Zeitungen in ungeheuren Mengen und von jeder Schattirung, aber nicht der Republikaner, nicht die Hoffnung auf die Zukunft, die aufräumen soll mit den jetzigen Zuständen, bildeten zunächst den Inhalt der Feier, sondern sie galt Mazzini, dem Träger des nationalen Gedankens, der ja nun doch im Könige seine Verkörperung findet, sie galt dem Märtyrer der Freiheit an sich. Wollten die Regierungen, die derartige Feiern noch viel monarchischer gesinnten Bevölkerungen niemals so ungehindert gestatten würden, aus diesen Vorgängen nur lernen. Freilich sind dieselben für Deutschland ohne jede Beziehung; denn leider müssen wir eingestehen, daß von allen deutschen Demokraten und Republikanern, von Jacoby bis Bebel und Fritz Mende kein einziger den nationalen Gedanken in sich aufgenommen, sein Volk dafür erzogen, sein Wirken fruchtbar gemacht hat, wie Mazzini. Das ist die große Kluft, die diesen Mann von allen jenen spitzfindigen oder confusen Theoretikern trennt.

Zur Piazza del Popolo strömt Alles hin. Dieser runde Platz erscheint bei solchen Veranlassungen wie ein riesiges Amphitheater. Auf der einen Seite steigen die prachtvoll belaubten Terrassen zum Pincio auf, die andere Rundhälfte wird ebenfalls von Tribünen umfaßt, in seiner Mitte erhebt sich, von vier wasserspeienden Löwen umgeben, ein gewaltiger Obelisk. Heute war dieses ganze Theater dicht mit Menschen gefüllt. Mit fliegenden Fahnen, von denen lange Kreppschleifen herabflatterten, die Stangen mit Lorbeer und Cypressen bekränzt, zogen die einzelnen Corporationen heran. „Freiheit und Arbeit“, hieß es auf der einen Standarte, „dem freien Gedanken“ auf der andern. Das Alles durfte in der Stadt Pius IX. geschehen, unter seinen Augen fast, es schien uns, die wir das Rom von 1869 gekannt, kaum glaublich. Gegen 10 Uhr, als die zahllosen Gruppen sich um ihre Banner und Musikcorps gesammelt, rollte vom Thor herein feierlich langsam der Triumphwagen. Sechs weiße, schwarz geschirrte Pferde zogen eine schwarz drapirte Tribüne, auf der in gewaltiger übermenschlicher Größe sich die Statue der Roma erhob. Eine Mauerkrone zierte das schöne Haupt, weite Gewandung legte sich herrlich um die kräftigen Glieder. Mit der einen Hand wies sie nach oben, dem gefeierten Helden, dessen Büste auf einem Postament zu ihren Füßen stand, die Unsterblichkeit verheißend, in der andern hielt sie einen frischen Lorbeerkranz über sein Haupt. Ein Schleiermantel von

vorgeschriebenen 6jährigen Amtsdauer, vom Tage ihrer Bestätigung gerechnet, sofern nicht eine Gemeinde eine frühere Wahl ausdrücklich verlangt." — Die folgenden §§ bis zum Ende des Gesetzes werden angenommen. Das Haus genehmigt ohne Weiteres das Wahlreglement, tritt dem Antrage der Commission bei, die Regierung aufzufordern, Maßregeln zur Verbesserung der Polizeiverwaltung in der Provinz Posen sofort zu ergreifen, und erledigt eine Reihe von Petitionen, welche zu diesem Gesetze eingegangen sind, überall nach den Anträgen der Commission. Das Inhaltsverzeichniß wird (mit Abänderung der Allegate) auch genehmigt. Die Commission wird bis Sonnabend die Beschlüsse zusammenstellen. — Der Minister des Innern giebt seiner Freude über den Fleiß und die Ausdauer des Hauses Ausdruck und bittet das Gesetz auf den weiteren Etappen mit gutem Willen zu begleiten. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Deutschland.

△* Berlin, 22. März. Das Abgeordnetenhaus hat, wie ich Ihnen bereits mitgetheilt, gestern die Berathung der Kreisordnung beendigt und es ist außer Zweifel, daß das Gesetz morgen bei der namentlichen Schlußabstimmung mit erheblicher Majorität angenommen werden wird. Außer den liberalen Parteien werden die Freiconservativen und auch ein Theil der Conservativen und des Centrums dafür stimmen. Die Conservativen haben heute noch eine Fractionssitzung abgehalten. Da dieselbe nicht sehr zahlreich besucht gewesen sein soll, so läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, ob die Majorität der Fraction für oder gegen das Gesetz stimmen wird. Die Rechte hofft allerdings, daß das Herrenhaus in mehreren Punkten ihren Wünschen Rechnung tragen wird. Geschieht das wirklich, so ist das Zustandekommen des Gesetzes freilich noch sehr fraglich; denn wenn das Herrenhaus sich wesentlich von der durch den im Abgeordnetenhause abgeschlossenen Compromiß bezeichneten Linie entfernt, so würden die liberalen Parteien gezwungen sein, auf die Reform zu verzichten und alle Arbeit und Anstrengung wäre vergeblich gewesen. Es wird jetzt vor Allem Sache der Staatsregierung sein, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses im andern Hause energisch zu vertheidigen. Hoffentlich hat die Erklärung, welche der Minister des Innern gestern nach Schluß der Berathung im Abgeordnetenhause abzugeben sich gedrungen fühlte, die Bedeutung, daß dies geschehen wird. In der Commission des Herrenhauses wird die Kreisordnung wohl sehr bedeutende Veränderungen erfahren; die äußerste Rechte hat dort das Uebergewicht. Aber das Plenum wird vielleicht ebenso wie beim Schulaufsichtsgesetz die Beschlüsse der Commission reformiren. Wird die Kreisordnung Gesetz, so kann der preußische Landtag mit Befriedigung auf seine diesjährige Thätigkeit zurückblicken; sie wäre so reich und fruchtbar in ihren Resultaten für die fernere Entwickelung des Landes, wie irgend eine der vergangenen Sessionen und man könnte mit Zuversicht auf das Zustandekommen der anderen, noch ausstehenden wichtigen Reformgesetze rechnen. — Heute feierte die Hauptstadt den Geburtstag des Kaisers. Ein schöner klarer Tag, der die Bevölkerung schon vom frühen Morgen an aus den Wohnungen gelockt hatte, begünstigte das Fest. Alle Hauptstraßen waren festlich geschmückt und den ganzen Tag von der fröhlichen Menge voll und belebt. Die Illumination in den Hauptstraßen war eine sehr glänzende. — Die Mitglieder des Landtags — Herrenhaus und Abgeordnetenhaus — hatten ein gemeinsames Diner in Arnims Hotel, welches von Mitgliedern aller Parteien besucht war und in bester Stimmung verlief. Der Präsident des Herrenhauses, Graf Stolberg-Wernigerode, als der ältere Präsident, brachte den Toast auf den Kaiser aus. Ein Quartett von den Sängern des Domchors erfreute die Theilnehmer des Festes durch den vortrefflichen Vortrag mehrerer Lieder. Morgen wird das Abgeordnetenhaus noch eine Sitzung halten und alsdann vertagt werden.

* Der Kaiser nahm heute um 11 Uhr die Glückwünsche der Hofstaaten, sowie der Commandeure der Leibregimenter und Leibcompagnien, um 11½ Uhr die der Mitglieder des Königlichen Hauses und der hier anwesenden fürstlichen Gäste entgegen, empfing sodann den Fürsten Boguslaw Radziwill, den Herzog von Ratibor und um 12½ Uhr die activen Staatsminister. Die Familientafel fand um 4 Uhr im kronprinzlichen Palais, die Marschallstafel im Schlosse statt. Abends 8½ Uhr wird im K. Palais eine mit dramatisch-musikalischer Abendunterhaltung verbundene Soirée stattfinden. — Fürst Bismarck ist gestern Abend von Friedrichsruhe hierher zurückgekehrt.

— Nach einem Telegramm der „Germania" ist im Oppelner Reichswahlkreise bei der stattgehabten Ersatzwahl der ultramontane Candidat Graf Ballestrem gegen den Landrath v. Dalwigk zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

— Durch Verfügung des Justizministers ist der hiesige Stadtgerichtsrath Spiller angewiesen worden, aus dem Gründungscomité des neuprojectirten Gerber'schen Bauvereins auszutreten.

Posen, 22. März. Der „Kuryer Pozn." macht seine Leser darauf aufmerksam, daß die italienische Regierung die päpstliche Anleihe, an welcher sich viele Polen betheiligt haben, als Staatsschuld übernommen hat und in eine italienische Rente umwandelt. Die glücklichen Besitzer mögen daher nicht säumen, ihre bis jetzt für Makulatur gehaltenen Werthpapiere der italienischen Regierung zu übersenden, damit sie diese umtausche.

Grottkau, 21. März. Das Kreisgericht zu Falkenberg hat die Verfügung des Falkenberger Landraths, wonach die katholischen Volksvereine zu Falkenberg-Grottkau und zu Schurgast geschlossen worden waren, aufgehoben. (Germ.)

Magdeburg, 22. März. Generallieutenant v. Blumenthal ist zum commandirenden General des 4. Armeecorps ernannt worden. (W. T.)

Kassel, 20. März. Die Gehälter der Elementarlehrer an sämmtlichen niederen städtischen Schulen sind jetzt von den städtischen Behörden derart normirt worden, daß nach der definitiven Anstellung ein solcher 350 Thlr. und alle drei Jahre bis zum 15. Dienstjahre und von da alle 5 Jahre eine Gehaltsaufbesserung von 50 Thlr. erhält, bis er das Gehalt von 800 Thlr. erreicht hat.

Frankfurt, 21. März. Die Bischofs-Conferenz wird nicht in einer rheinischen Stadt, sondern im April zu Fulda stattfinden. Gegenstand der Berathung ist die Haltung des Clerus gegenüber dem Schulaufsichts-Gesetze. (K. Z.)

Oesterreich.

Pest, 21. März. Die Conferenz der Deakpartei beschloß, die Propositionen der Opposition abzuwarten, ehe sie selbst sich über das Maß der zu gewährenden Concessionen ausspricht. Sowohl die Regierung als die Deakpartei sind entschlossen, auf der Annahme der fünfjährigen Mandatsdauer zu bestehen, wogegen sie bereit sind, Concessionen bezüglich der Wahlreform zu machen. (W. T.)

Dänemark.

Copenhagen, 21. März. Der Präsident des Reichstages theilte heute offiziell mit, daß der Schluß des Reichstages Sonnabend den 23. d. stattfinden wird. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. März. Der Erzbischof von Paris, Msgr. Guibert, ist bereits den Befehlen aus Rom nachgekommen und hat die Geldsammlungen in seiner Diöcese angeordnet. In einem Hirtenbrief, welchen er an die unter seiner Obhut stehenden Gläubigen gerichtet hat, fordert er sie nämlich auf, Gelder für den Peterspfennig beizusteuern. Zugleich zieht er in seinem Hirtenbrief gegen die italienische Politik der französischen Regierung zu Felde, bezeichnet die Regierung Victor Emanuels als eine gottlose und despotische und verlangt die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes. Wie es den Anschein hat, werden also die Gelder, die man zum Werk der Befreiung der Kirche, d. h. zur Vernichtung Italiens und Deutschlands, auftreiben will, als Peterspfennige eingesammelt werden. — Die Protestationen gegen den Bericht der Untersuchungs-Commission wegen des 18. März werden tagtäglich zahlreicher. So hat jetzt der Lyoner Gemeinderath gegen die Aussagen Einspruch erhoben, welche der Lyoner Deputirte Ducarre vor der Commission gemacht und in seiner Sitzung vom letzten Freitag eine entrüstete Protestation dagegen ausgesprochen. — Der Herzog von Aumale stellt vom nächsten Sonntag an seine Soiréen ein. Es scheint, daß sich derselbe nach Chantilly zurückziehen will. — Der „Rappel" bringt folgende Nachrichten über die Communisten, die sich in der Schweiz befinden: „Die Flüchtlinge in Genf waren sichtlich erstaunt, als sie durch die großen Journale von Paris erfuhren, daß sie eine große Verschwörung angezettelt hätten. Der größte Theil derselben ist genöthigt, zu arbeiten, um das Leben zu fristen, und ist ungefähr eben so fähig, zu conspiriren, wie die, welche von den Pontons zurückkommen, im Stande sind, den 18. März von Neuem zu beginnen. Die „Verschwörung" hat aber doch ihre Wirkung gehabt, und am 17. hieß es, daß alle Flüchtlinge in Genf ins Innere der Schweiz internirt werden würden. Außerdem bewilligte die Schweiz die Auslieferung von Cluseret. Derselbe wurde aber benachrichtigt und befindet sich jetzt auf dem Wege nach Amerika. Cluseret war seit drei Monaten in Genf, wo er seinen bleibenden Aufenthalt nehmen wollte.

— Die clericalen Blätter erheben heute großes Geschrei darüber, daß der Gemeinderath der Stadt Paris gestern mit 36 gegen 17 Stimmen beschlossen hat, daß in Zukunft die Lehrer der geistlichen Elementarschulen eine Prüfung machen müssen, und daß man sich nicht mehr mit den sogenannten „Lettres d'obédience", welche bekanntlich die Geistlichkeit ausstellt, begnügen wird. Den geistlichen Schulen wird ein Jahr gewährt, um die Bestimmungen dieses Beschlusses zu erfüllen. Allgemein fiel es bei dieser Gelegenheit auf, daß der Präsident des Gemeinderathes, Herr Vautrain, der bekanntlich im Monat Januar gegen Victor Hugo zum Deputirten von Paris gewählt wurde, sich aufs energischste für das Privilegium der geistlichen Schulen aussprach.

— Zwei Anleihepläne für die drei Milliarden sind, wie man der „N. fr. Pr." meldet, von der Regierung in Betracht gezogen. Nach dem einen würden 1500 Mill. Fr. 5% Rente und 1500 Mill. Fr. mit 4% verzinslicher, sowie 1½ % in Treffern dotirter Prämienanleihe ausgegeben werden. Nach dem anderen Plane soll das Heimfallsrecht des Staates auf die Eisenbahnen zur Grundlage der Operation gemacht werden. Dem ersten Plane steht das Haus Rothschild nahe, dem anderen englische und österreichische Firmen. In beiden Fällen soll die Operation auf zwei Jahre vertheilt werden.

— 21. März. In der letzten Sitzung der Commission der Nationalversammlung zur Berathung der Postconvention mit Deutschland war der Generalpostdirector anwesend. Derselbe wies die Unmöglichkeit nach, daß Frankreich den bisherigen internen Tarif unverändert aufrecht erhalte. Deutschland würde übrigens dem neuen Uebereinkommen zufolge eine geringere Einnahme haben als Frankreich. Der Minister des Aeußern betonte, daß der vorgeschlagene Vertragsentwurf angenommen, oder auf den Abschluß einer Postconvention mit Deutschland verzichtet werden müsse. (W. T.)

— In der Nationalversammlung kam heute das Budget des auswärtigen Ministeriums zur Debatte. Der Vicomte von Lorgeril hielt eine heftige Rede, in welcher er behauptete, die Republik habe gar keine Gesandtschaften nöthig, da Niemand mit ihr Alliancen schließen wolle; nur die Monarchie könne Frankreich das Anrecht auf eine würdige Vertretung nach außen zurückgeben. Diese Rede rief großen Lärm hervor. Hr. v. Remusat vertheidigte sein Budget.

Italien.

Der Brüsseler „Nord" beschäftigt sich in seiner diesmaligen Wochenschau besonders mit den Dingen in Rom, namentlich mit dem neuerdings aufgetauchten Concilproject und den wiederholten Gerüchten für und wider die Abreise des Papstes. Erstere würden lediglich von den Jesuiten verbreitet, für welche jede Woche längeren Verbleibens der Kurie in Rom eine Gefahr sei. Der heilige Vater scheine diesen Zeloten eine platonische Genugthuung durch seine neuliche Erklärung von der Unmöglichkeit eines Zusammenbestehens beider Gewalten in Rom gegeben zu haben, in Wahrheit denke er nicht an die Abreise. Den Jesuiten sei es dabei auch nur um das Conclave zu thun, welches sie um jeden Preis außerhalb Roms und des Königreichs abgehalten sehen möchten. Daher rührte der Vorschlag von einer Abreise nach Malta oder Trient und — wie der „Nord" mitzutheilen in der Lage ist, auch nach Monaco. Dort wünschte man auch das Concil zusammentreten zu sehen und es seien alles Ernstes Unterhandlungen mit dem Fürsten eingeleitet worden. Der „Nord" meint, es sei jedenfalls verständlicher, den Papst in der Hauptstadt Italiens neben dem Parlament auf dem Monte Citorio zu sehen, als das Oberhaupt der katholischen Welt neben den Spielhöllen von Monaco und den Stammgästen der Roulette. Einem Concil sowohl wie auch der Abreise überhaupt dürfte aber nicht minder der Kostenpunkt als das Risico entgegenstehen, sich ähnlichen Demonstrationen auszusetzen, wie kürzlich Graf Chambord in Antwerpen, während in Rom Regierung und Volk dem Papste die höchste Achtung zolle.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. März. Abgeordnetenhaus. Interpellation wegen der Publizirung des Briefes von Windthorst. Der Abg. v. Schorlemer-Alst hält die Veröffentlichung des Briefes für einen Amtsmißbrauch; das Verfahren schädige das Ansehen der Regierung; er verlangt eine Untersuchung. Der Minister des Innern erklärt, die Regierung habe von der Veröffentlichung des Briefes nichts gewußt; daß der mit Beschlag belegte Brief an die politische Behörde abgeliefert worden sei, beruhe auf einem Beschlusse der Regierung. Abschriften des Briefes seien an die Vertreter Deutschlands im Auslande geschickt worden, weil der Brief die Bestrebungen der Partei characterisire. Die Urheber der Veröffentlichung zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen, habe die Regierung keine Veranlassung und überlasse dies den Betheiligten. Abg. Windthorst ist erstaunt, daß die Regierung seinem Brief eine solche Wichtigkeit beilege, er habe niemals verleugnet, daß er die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes wolle. Er behält sich weitere Schritte vor. — Das Pensionsgesetz und das Marktstandsgeldergesetz ist in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Darauf fand die Vertagung des Hauses statt.

Danzig, den 23. März.

* Von Warschau, 22. März, eingegangen: Heute früh Wasserstand der Weichsel 9 Fuß 6 Zoll; das Wasser nimmt stark zu. — Abends 7 Uhr: 11 Fuß 4 Zoll; das Wasser steigt noch bedeutend. — Abends 10 Uhr: 11 Fuß 6½ Zoll. — 23. März, 8 Uhr Morgens: 12 Fuß 2½ Zoll.

* Der Magistrat hat den Candidaten der Philosophie Schlee aus Königsberg und Dr. Harres aus Halle zu wissenschaftlichen Hilfslehrern an der Realschule zu St. Petri erwählt und dem hiesigen Pfarrer Stengert den katholischen Religionsunterricht an den drei höheren Lehranstalten übertragen.

* Hr. Professor Dr. Herbst hat bei dem Ausscheiden aus seiner Thätigkeit am hiesigen Gymnasium den Rothen Adlerorden 3 Kl. mit der Schleife erhalten. Derselbe wurde ihm gestern in einer besonderen Abschiedsfeier, welche der Entlassung der Abiturienten folgte, in der Aula des Gymnasiums mit einer Ansprache von dem Herrn Director Cauer überreicht. Hr. Oberbürgermeister v. Winter sprach im Namen der Stadt Herrn Herbst Dank und Anerkennung für sein treues 54jähriges Wirken an der städtischen Anstalt aus, worauf Hr. Herbst selbst sehr bewegt von den Lehrern und Schülern Abschied nahm.

* Der Ober-Postcommissarius Gollert, früher hier, jetzt in Stettin, ist zum Post-Inspector ernannt worden.

* Zur Feier des Geburtstags des Kaisers hatte die Friedrich-Wilhelm-Schützen-Gilde ein Festschießen mit Silberprämien veranstaltet, dem sich um 8 Uhr ein solennes Souper anschloß. Die Spitzen der Behörden so wie Notabilitäten der Bürgerschaft hatten sich zu einem Diner im festlich decorirten Gewerbehaussaale vereinigt. Abends waren in den geschmückten Räumen der Casernements und in vielen anderen Lokalitäten für unsere Garnison Bälle arrangirt; für die Arbeiter der Königl. Gewehrfabrik heute Abend im großen Saale des Selonke'schen Etablissements Festfeier und Ball.

* Aus dem Mittelwerder erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: („Ein Unglück kommt nicht allein!) Nie haben wir Bewohner des Mittelwerders mit größeren Hoffnungen den Eisgang erwartet, als gerade in diesem Frühjahre, und ich glaube, selten ist derselbe so unglücklich über uns hereingebrochen, wie jetzt. Am 14. d. M., Abends, fing das Wasser in der Elbinger Weichsel zu steigen an, und zwischen 8 und 9 Uhr trieb die von Sonnenschein und Nachtfrösten mürbe gewordene Eisdecke der Elbinger Weichsel still und friedlich dem Haffe zu. Das Wasser blieb zwar in der folgenden Nacht im Steigen, jedoch nur sehr mäßig. Am 15., Morgens 5 Uhr, aber stieg es so rapide bis 7 Uhr, daß es an der Stelle, wo sich die Elbinger von der Königsberger Weichsel trennt, ungefähr 10 bis 12 Fuß maß; die Außendeiche waren schon sämmtlich unter Wasser. Gleich nach 7 Uhr kam denn auch die Strömung mit dem polnischen Eise an, welches in ganz dicht gedrängten Massen von Damm zu Damm sehr schnell trieb. Bekanntlich sind die vielen kleinen Arme der Elbinger Weichsel nicht im Stande,

---

Krepp wallte von der Krone herab um die ganze Gestalt, zu ihren Füßen lagen Lorbeeren, Camellien, Rosen in Menge und wie sie sich über allem Volke schwebend weiter bewegte, fielen fortwährend aus allen Fenstern Lorbeerkränze, Blumensträuße auf sie hernieder, daß davon ein kleiner Berg anwuchs. Umgeben ward dieser Triumphkarren von den Manen der für die Freiheit und Einheit Italiens Geopferten, deren Namen auf Standarten getragen wurden. Anita Garibaldi, Orsini und viele Bekannte sah man unter ihnen.

So bewegte sich der unabsehbare Zug den reichbeflaggten Corso entlang zum Capitol. Wir schlugen einen Seitenweg ein und standen bereits lange im Schatten des Severusberges auf dem Forum, ehe der Zug ankam. Man schlägt bei solchen nationalen Feierlichkeiten nicht die gerade Straße ein, welche von dem heutigen Rom direct das Capitol ersteigt, sondern zieht über das Forum Trajans, in die Ruinenwelt des Forum Romanum und von hier den Clivus Capitolius hinan. So geschah es auch heute. Es bot einen wunderbar interessanten Anblick dar, diese großartige Trümmerstätte besetzt zu sehen mit unzähligen erwartungsvollen Menschen. Musik schallte herüber, vom Forum des August her kamen die wallenden Fahnen, die Standarten mit dem goldenen Bilde der Wölfin, welche die Zwillinge säugt, dem Wappen des alten Rom. Langsam feierlich wand der Zug sich durch die Säulenreste der Tempel, die Triumphbogen, die Ruinen der Basiliken hinauf zum Senatorenpalast. Da rollte die hohe marmorweiße Roma heran, Berge von Lorbeeren und Blumen zu ihren Füßen. Der schlichte Volksmann, dem sie die Krone der Unsterblichkeit darreichte, zog die alte via triumphalis hinan zum heiligen Felsen des Capitols und alles Volk brachte ihm, dem Gestorbenen, seine Huldigungen dar. Endlich hielt der Triumphwagen, umschaart von allen Fahnen und Standarten, auf der Höhe des Berges, Mazzini hatte im Tode die höchste Ehre jedes Italieners erreicht, Besitz vom Capitol genommen, der bronzene Marc Aurel streckte von seinem riesigen Pferde herab segnend seine Hand über die Siegesfeier des großen Todten aus. Das Volk, welches alle Treppen, Balustraden und den ganzen von großartigen Säulenfaçaden, den Trophäen des Marius und antiken Denkmälern umgebenen Platz füllte, brach in stürmischem Jubel aus, der sich immer wieder erneute. Da bestieg Cairoli die Bühne zu Füßen der Roma und haranguirte das Volk. Laut und kräftig schallten die Worte des alten Republikaners über die Menge hin, welche begeistert antwortete. Dann ward die Büste des Volksmannes hereingetragen in die Hallen, in denen die ersten des Volkes in strenger Auswahl Platz finden. Die Menge verlief sich und Rom nahm wieder seine gewöhnliche ruhige Physiognomie an. Wir Fremden aber durften uns freuen, einer Feier beigewohnt zu haben, die oft nur in hundert Jahren sich wiederholt und die heute, vielleicht zum ersten Male nach 2000 Jahren, einem Republikaner galt.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Fr. Zipser und des Herrn Ludwig. Zum ersten Mal: „Madeleine Morel", Schauspiel von Mosenthal. — Mosenthal, der in allen seinen bisherigen Dramen uns als entschiedener Idealist entgegen getreten, dessen Idealismus in der „Pietra" (gegenüber dem Realismus des gleichen Stoffes in Romeo und Julie) ihm sogar von einem Theil der Kritik zum Vorwurf gemacht ist — jetzt plötzlich als Concurrenten der Dumas, Feuillet und Sardou auf dem Gebiet des französischen Gesellschafts- und Ehestandsdramas erscheinen zu sehen, ist höchst überraschend. Angeregt ist der Wiener Dichter vielleicht durch den Erfolg, welchen die Stücke jener französischen Dichter auf dem Burgtheater errungen, wo ihnen der practische Director Laube einen fast unbeschränkten Zutritt gelassen; vielleicht auch ist diese Anregung noch durch die Thatsache verstärkt, daß es eine Zeit lang unter der österreichischen Aristokratie — sowohl der alten mit den Ahnen, als der neuen mit dem Börsengewinn — förmlich Mode geworden war, Sängerinnen und Soubretten zu ehelichen; so allgemein Mode, daß sich sogar ein Glied der Habsburgischen Familie dieselbe mitzumachen entschlossen hat. Aber wie das auch sein mag, jedenfalls können wir dem deutschen Dichter, vor dessen Talent und Bestrebungen wir alle Achtung haben, auf diesem Wege nicht folgen. Er hat es den Franzosen zeigen wollen, daß er es eben so gut machen kann, wie sie; und er hat es in vieler Beziehung besser gemacht. Er ist nicht so beschränkt in dem Begriff der äußerlichen Ehre, in dem Punkt der Beobachtung des Scheines; er faßt die Sache ehrlicher und resoluter, und damit auch etwas tiefer an. Was er hier, über die französischen Begriffe hinausgehend, geleistet, gehört zu dem Besten in seinem Stücke. Scenen, wie die zwischen Henry und seiner Mutter im 3. Act, und zwischen Pervenche und de Clers im 4. Act, beleuchten den vorliegenden Stoff so ehrlich und überzeugend, daß sie überall, wie gestern hier, die lebhafte Zustimmung des Publikums finden werden. Aber was geht uns diese französische zerrüttete Gesellschaft überhaupt an? genügt es nicht, wenn wir sie schon in den französischen Stücken, deren Verfasser ja keine andere Gesellschaft kennen, hinnehmen müssen? Wenn in Deutschland auch die Gesellschaft in diesem Punkte nicht intact ist, so hätte der Dichter uns wenigstens diese zeigen sollen. Ueber die Berechtigung — oder vielmehr Unberechtigung — diese Fragen auf der Bühne lösen zu wollen, haben wir uns bereits kürzlich bei Besprechung der Sardou'schen „Fernande" geäußert. Von allen dichterischen Kunstformen, kann höchstens der Roman sich mit solchen Stoffen beschäftigen: auf der Bühne bringen sie es nicht zu einer Lösung, sondern nur zur Erregung der Sensation. Es ist ganz richtig, was Mosenthal dem Publikum sagen läßt: daß christliche Vergebung und Erhebung des Sünders von seinem Fall nichts als leere Phrasen sind, wenn wir sie im einzelnen gegebenen Fall nicht in die Praxis übertragen; daß es eine erbärmliche Heuchelei ist, wenn man die Opfer der Unsittlichkeit verachtet und die Opferer fortfährt als respectabel zu behandeln. Aber mit den dramatischen Mitteln wird in diesen Stücken gar nichts bewiesen; möglich, daß es Frauen, wie „Fernande" oder „Pervenche" giebt — aber sie sind eben ganz außerordentliche Ausnahmen, Charactere, wie sie nur durch die ungewöhnlichsten Umstände gezeitigt werden können. Diese werden sich dann trotz der Grausamkeit und Ungerechtigkeit der Gesellschaft ihre Stellung in derselben zu erringen wissen; aber sie werden, weil sie eben seltene Ausnahmen sind, dann durch ihr Leben die Vorurtheile der Gesellschaft eher bestätigen als widerlegen.

Das unsere Bedenken gegen den Weg, den Mosenthal hier betreten hat. Daß er auch in diesem Stück sein Talent nicht verleugnet, haben wir bereits anerkannt; und wirksam erwies sich das Stück auch gestern in hohem Grade, wenn auch der wiederholte lebhafte Beifall wieder zum großen Theil der trefflichen Darstellung unserer Gäste galt. Fr. Zipser spielte die reuige Magdalena sehr ergreifend; die wehmüthige Grundfärbung der Rolle, wie die gelegentlichen Ausbrüche des durch die gesellschaftliche Mißhandlung wachgerufenen Stolzes, verbunden mit der Anmuth der Erscheinung, gewannen schnell die Theilnahme des Zuschauers und fesselten sie bis zum Schluß. Hr. Ludwig gab den Henry wahr, natürlich mit allem Schwung und aller Leidenschaft, welche die Partie erfordert. Die Frische und Lebendigkeit der Darstellung erwarben ihm auch gestern wieder, ebenso wie seiner liebenswürdigen Partnerin, mehrfachen Vorruf nach jedem Actschluß. Fr. Hauptmann spielte die alte Marquise würdig und gefühlvoll; Hr. Jürgan zeichnete den Vertreter der gesellschaftlichen Lebensklugheit, de Clers, mit dem an ihm gewohnten Verständniß für das Wesen des Charakters. Fräulein Holk ließ es als Merope an Munterkeit und Lustigkeit nicht fehlen; nur liegt die Natur dieser widerwärtigen Rolle dem Wesen unserer jugendlichen Liebhaberin ziemlich fern. Auch die übrigen kleinen Partien schlossen sich in befriedigender Weise den Hauptrollen bei der Darstellung an. — Vor dem Mosenthal'schen Stück wurde der Feier des Tages durch die Weber'sche Jubel-Ouverture und einem von Hrn. Ellmenreich verfaßten und sehr schwungvoll vorgetragenen Prolog Rechnung getragen.

Heute kommt als Benefiz für Frau Zipser „Anna-Liese" zur Aufführung, in welchem Stück wieder beide Gäste zwei ihrem Wesen sehr glücklich entsprechende Partien haben; geht morgen „Frou-Frou", welches Frau Zipser in ihrem vorigen Gastspiel als Novität brachte, in Scene.

große Eismassen dem Haff zuzuführen, und es traten auch sehr bald Stopfungen ein. Diese Stopfungen waren auch schon um 11 Uhr Vormittags bis an unsere Ueberfälle hinaufgestiegen, und in Folge dessen fingen diese an zu laufen, sämmtliches Wasser und Eis strömte ins Mittelwerder, und zwar so schnell, daß dasselbe Nachmittags vollständig unter Wasser gesetzt und mit Eis verstopft war. In Folge der starken Strömung sind unsere Ueberfälle sehr ausgerissen und große Sandmassen auf die fruchtbaren Ländereien geführt. Im vorigen Jahre wurde unsere Gegend schon recht hart durch den fürchterlichen Durchbruch bei Siedlersfähre heimgesucht, wodurch wir alle Winter- und Oelsaaten verloren, und in diesem Jahre sind wir nicht minder bedroht, da gewiß die zurück gebliebenen Eismassen den Wintersaaten nicht Nutzen bringen. Wir stellen an die Kgl. Regierung in der Hoffnung auf Berücksichtigung folgendes Gesuch: Da wir zum Wohle des Danziger und großen Marienburger Werders im Ueberfalle liegen bleiben müssen, so wäre es unser allersehnlichster Wunsch, daß die an der Ausmündung der Danziger Weichsel von den Herren Technikern an der Werderseite gelegten Buhnen von 180 Ruthen Länge beseitigt würden, damit die Eismassen durch dieselben nicht aufgehalten, sondern der Ausfluß ungehindert in die See gehen kann; wenn die Ausmündung versperrt ist, muß das Wasser sich natürlich einen andern Weg bahnen."

Marienburg, 23. März. Der „Nog.-Ztg." geht die Mittheilung zu, daß an den Bauinspector Blankenstein in Berlin durch das Cultusministerium die Aufforderung ergangen ist, an unserm Schloß die bereits früher begonnene Aufnahme zu vollenden und sodann einen ausgearbeiteten Plan der Restauration des Schlosses dem Kaiser vorzulegen. Herr Blankenstein wird in den nächsten 14 Tagen hier erwartet.

+ Aus dem Conitzer Kreise, 21. März. Die Pockenepidemie hat sich im hiesigen Kreise langsam aber stetig verbreitet und tritt dieselbe nunmehr in vielen Ortschaften, namentlich in größern Dörfern, reichliche Opfer fordernd, mit großer Heftigkeit auf. Der größere Theil der Landbewohner hat sich leider von der Nothwendigkeit eines Schutzmittels, das bekanntlich nur in der Impfung besteht, bis jetzt noch nicht überzeugen können und leistet dadurch der Seuche anhaltenden Vorschub. In Conitz kann man die Epidemie wohl, da nur noch vereinzelte Krankheitsfälle in Zwischenräumen auftreten, als erloschen betrachten. — Die Auswanderungslust ist in unserem Kreise in diesem Jahre bereits ziemlich rege. In der vorigen Woche waren an einigen Tagen die vom Conitzer Bahnhofe abgehenden Personen-Waggons mit Europamüden fast überfüllt. Die Auswandernden sind meistens kleine Besitzer, Käthner und Handwerker, die bereits Angehörige oder nähere Bekannte in Amerika haben und sich nach deren Briefen goldene Berge dort träumen. — Die Ultramontanen unseres Kreises haben, nachdem die Liberalen eine Dankadresse an den Fürsten Bismarck abgesandt hatten, in aller Stille eine Zustimmungsadresse an die Centrumsfraction vorbereitet und dieselbe kürzlich mit 460 Unterschriften versehen losgelassen. In der Petition der Polen in Betreff der Gleichberechtigung der polnischen Sprache war der Conitzer Kreis mit 7295 Stimmen vertreten. Behufs Statistik möchten wir wohl die Anzahl derjenigen Bewohner unseres Kreises kennen, welche in den besagten Schriftstücken ihren Namen mit ††† unterzeichnet haben.

* Königsberg, 22 März. Dr. G. Berendt, Geologe der Kgl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft und Docent an der hiesigen Universität, befindet sich gegenwärtig in Hermannshöhe bei Bischofswerder, um in Gemeinschaft mit dem von Breslau eintreffenden Commissar des Oberbergamtes den seiner Zeit von ihm auf Ersuchen des Handelsministers zu einer beabsichtigten Tiefbohrung in der Provinz in Vorschlag gebrachten und jetzt von demselben genehmigten Punkt bei Bischofswerder genauer festzustellen, so daß die im Interesse der Provinz lang ersehnte Bohrung, zu welcher die Apparate bereits unterweges, der betreffende Bohrmeister von Sperenberg schon eingetroffen ist, demnächst wird beginnen können.

* Königsberg, 21. März. In dem heute angestundenen Termin wider den Redacteur und Herausgeber des Localblattes „Japper", Otto Simsky, wurde nach siebenstündiger Verhandlung der Angeklagte wegen Beleidigungen, öffentlicher Schmähungen und Verleumdungen des Branddirector v. Bernhardy, ebenso wegen grober Verleumdung des Dr. Borgien und mehrfacher Beleidigungen des frühern Fabrikbesitzer Moritz Meyer in eine Geldbuße von 100 Thlr. event. 6 Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, und den Beleidigten verstattet, den Tenor des Erkenntnisses in der „Hartung'schen Zeitung" veröffentlichen zu lassen. Der Staatsanwalt hatte auf 200 Thlr. Geldbuße event. 3 Monate Gefängniß beantragt.

— Die am 21. c. von Stettin mit Stückgut in Pillau eingekommenen Dampfer „Orpheus", „Archimedes" und „Ceres" werden bei günstiger Gelegenheit am 23. den Versuch machen, die beiden ersteren nach hier, letzterer nach Elbing die Fahrt zu forciren. — Am 22. ist der Dampfer „Borussia", von Stettin mit Stückgütern nach hier bestimmt, in Pillau eingekommen, der sich ebenfalls dem Versuche anschließen wird. — Dampfer „Sirius", welcher mit Getreide und Stückgütern beladen nach Stettin hierselbst seefertig liegt, wird seine Reise antreten, sobald es den vereinten Bemühungen der von Pillau abgehenden Dampfer gelungen sein wird, nach hier durchzudringen.

Tilsit. Auf eine Mittheilung in der „K. H. Z." „die katholischen Priester in Tilsit und Memel seien dem Herrn Bischofe wegen antiinfallibilistischer Bestrebungen angezeigt worden", erklären die Unterzeichneten: daß ihnen von einer solchen Anzeige nichts bekannt ist, da sie mit dem von der Kirche verkündeten Dogma des päpstlichen unfehlbaren Lehramtes nicht nur in vollkommener Uebereinstimmung sich befinden, sondern auch die Promulgation des Dogmas, nebst der zum richtigen Verständnisse nöthigen bischöflichen Erklärung der Gemeinde in üblicher Weise bekannt gemacht haben. Zabermann. Januskowski."

Vermischtes.

Berlin. Herr Otto Lehfeldt, welcher am Mittwoch im Nationaltheater vor ausverkauftem Hause und unter stürmischem Beifall des sehr animirten Publikums König Richard III. spielte, hatte das Unglück, beim Schlußgefechte verwundet zu werden, so daß er nicht im Stande war, nach dem Fallen des Vorhanges dem Hervorruf Folge zu leisten. Der Künstler hofft, daß seine Verletzung nicht der Art sein wird, daß sie ihn an der Fortsetzung seines Gastspiels verhindert.

Berlin. Wie die „Krzztg." mittheilt, entbehrt die Nachricht, daß der durchgegangene Kassenbote Albrecht in Landsberg a. W. festgenommen sei, der Begründung; die große Aehnlichkeit des in jener Stadt Verhafteten hat zu dem Irrthum beigetragen. Von dem Entflohenen selbst ist bisher noch keine Spur ermittelt.

Hochheim, 19. März. Gestern Abend um 9 Uhr wurde Dr. Reusch von hier auf der Straße erstochen. Der Mörder ist des Dr. Reusch Schwager, Jean Walch, 16 Jahre 11 Monate alt, Schüler der höheren Realschule zu Mainz und von sehr gutem Ruf. Die Veranlassung gab das brutale Auftreten des wegen seiner Trunksucht bekannten Doctors, welcher den Thäter, wie dessen Mutter und Schwester am fraglichen Abend mißhandelte. Walch wurde sofort verhaftet und wird mit dem nächsten Transport, am 22., nach Wiesbaden gebracht werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen März	fehlt	fehlt	Wstp. 3½% Pfd.	82 2/8	82 4/8
April-Mai	77	76 7/8	do. 4% do.	92 3/8	92 6/8
Rogg. ruhig,			do. 4½% do.	99 7/8	100
Regul.-Preis	53 4/8	53 4/8	do. 5% do.	104 1/8	103 4/8
März . .	53 4/8	53 4/8	Lombarden	126 4/8	126 7/8
April-Mai	53 3/8	53 4/8	Franzosen, gest.	236	235 6/8
Petroleum,			Rumänier	55 6/8	55 6/8
März 200℔.	12 3/24	12 12/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	27⅔	27½	Italiener	68 2/8	68 4/8
Spir. fest,			Türken (5%) . .	50 2/8	50 2/8
März . . .	22 28	23	Oester. Silberrente	64 1/8	64 2/8
April-Mai	23 1	23	Russ. Banknoten .	82 7/8	82 8/8
Pr. 4½% conf.	103 6/8	103 5/8	Oester. Banknoten	91	92 1/16
Pr. Staatsschldf.	90 4/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79⅔.

Berlin, 23. März. Durch die Bankhäuser Platho und Wolff, L. M. Köhne und Gebrüder Guttentag wurde gestern eine Ostdeutsche Wechsler-Vereinsbank mit dem Hauptsitz in Bromberg und Zweigniederlassungen in den Provinzen Posen und Preußen gegründet. Das Grundcapital beträgt 1 Mill. Thlr. Zeichnungsanmeldungen auf die Actien werden nächste Woche hier entgegen genommen.

Berlin, 22. März. [Rostocker Zucker-Fabrik.] Die bei Rockstock in Meckenburg belegenen großen Güter Hohenfelde, Sagerheide, Groß- und Klein-Lüsewitz sind in den Besitz eines aus ersten Rostocker und Berliner Bankfirmen gebildeten Consortiums, Behufs Errichtung einer Zuckerfabrik und demnächstiger Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft übergegangen. Das Project scheint viele Anhänger gefunden zu haben, und macht sich namentlich in Börsenkreisen ein lebhaftes Interesse für die Sache geltend. Man prognosticirt insofern dem Unternehmen eine gute Zukunft, als in Mecklenburg eine Zuckerfabrik bis jetzt überhaupt nicht besteht und die Bodenverhältnisse daselbst zu einer solchen Anlage überaus günstig sind. Wir kommen in Kürze der Sache durch fernere Mittheilungen näher.

Frankfurt a. M., 22. März. Meininger Bank 179⅔. Ruhig. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 368⅛, Staatsbahn 413, Lombarden 222¼, Galizier 273⅔.

Wien, 22. März. (Schlußcourse.) Papierrente 65,00, Silberrente 70,10, 1854er Loose 94,50, Bankactien 837,00, Nordbahn 232,50, Creditactien 348,50, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 386,00, Galizier 258,00, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 184,10, Nordwestbahn 212,50, do. Lit. B. 186,70, London 110,35, Hamburg 82,00, Paris 43,40, Frankfurt 93,10, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 263,00, Creditloose 188,75, 1860er Loose 103,70, Lombardische Eisenbahn 208,50, 1864er Loose 148,00, Anglo-Austrian-Bank 326,00, Napoleonsd'or 8,78½, Ducaten 5,29, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 246,70, Ungarische Prämienloose 108,20, Frankfurter Bankverein 146,25, Austro-türkische 138,00, Wiener Maklerbank 139,00. Belebt.

Hamburg, 22. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco 2 Mark höher gehalten, auf Termine höher. — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mark Banco 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 155½ Br., 154½ Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 156 Br., 155 Gd. — Roggen pr. März 105 Br., 104 Gd., pr. April-Mai 105 Br., 104 Gd., pr. Mai-Juni 105 Br., 104 Gd., pr. Juni-Juli 106 Br., 105 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 27⅔, pr. Mai 27⅔, pr. October 24⅔. — Spiritus ruhig, pr. 100 Litres 100% pr. März 20⅛, pr. April-Mai 19⅞, pr. Mai-Juni 20⅛, pr. Juni-Juli 20⅛ preuß. Thlr. — Kaffee flau, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. März-April 11⅞ Gd., pr. August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. März. Petroleum, Standard white loco 5 7/24 bez.

Amsterdam, 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. Mai 179½. Raps pr. October 410 fl. Rüböl loco 44¾, pr. Mai 44½, pr. Herbst 42¼. — Wetter: Schneeluft, kalt.

London, 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten in fester Haltung. Russischer Weizen 1s, Hafer ½s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,790, Gerste 12,830, Hafer 24,460 Quarters. — Schneewetter.

London, 22. März. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51⅞. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅝. 5% Italienische Rente 68⅝. Lombarden —. 5% Russen de 1822 93½. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62 15/16. Silber 60⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ Sh. Frankfurt a. M. 119⅝. Wien 11 fl. 25 Kr. Paris 25,62. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 22. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 5/16, middling amerikanische 11, fair Dhollerah 7⅞-8, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7, middl. Dhollerah 6⅜, Bengal 6 5/16, New fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 8⅞, Egyptische 11½. — Matt.

Paris, 22. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,85. Neueste 5% Anleihe 89,10. Anleihe Morgan 516,00. Italienische 5% Rente 69,70. Italienische Tabaks-Obligationen 477,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 886,25. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 52,50. Türken de 1869 320,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105,25. Goldagio 1. Französisch-italienische Bank 550,00. — Fest.

Paris, 22. März. Productenmarkt. Rüböl matt, pr. März 104,50, pr. April 104,50, pr. Mai-Juni 100,50. Mehl behpt., pr. März 68,50, pr. April 68,75, Mai-August 69,50. — Spiritus pr. März 51,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 22. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 33½. Roggen fest, Odessa 19½. Hafer stetig, inländischer 15½. — Gerste matt, Donau 15. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. April 45½ Br., pr. September 49½ Br., pr. September-December 50 bez., 50½ Br. — Fest.

New-York, 21. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds de 1885 112⅞, do. neue 109⅞, Bonds de 1865 112½, Eriebahn 49½, Illinois 135, Baumwolle 22½, Mehl 7 D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyort pr. Gallon von 6½ Pfd. 22⅞, do. in Philadelphia 21½. Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ höhere Forderungen, schwacher Umsatz zu unveränderten Preisen,

fein glasig und weiß	127-132℔	Thlr. 79-83 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 77-80 „	60-80½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 75-77 „	
bunt	125-127℔	„ 74-76 „	
roth	128-133℔	„ 73-76 „	
ordinair	120-124℔	„ 63-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 74½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Geld, pr. Mai-Juni 76 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 76½ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, 122, 123℔. 51, 51½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 49½ Thlr. Br., 49 Thlr. Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 21⅞ Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 18½ Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Br. Hamburg kurz 150⅞ Gd., do. 2 Mon. 149⅞ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 103⅝ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90¼ Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅞ Br. 4% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 92½ Gd., 5% do. do. 103⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 97 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 23. März.

Gedania 101½ bez. Bankverein 106⅞ Br., 106½ Gd. Maschinenbau 98 Br. Brauerei 97 Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. Marienburger Ziegelei 98 Br. 5% Türken pr. April 50⅞ Br., pr. März 50½ bez. Lombarden 127 bez. 3% Türkische Loose 177 Geld. Matte Tendenz.

Danzig, den 23. März.

Weizenmarkt zu gestrigen Preisen einige Kauflust. Zu notiren: für ordinair und bunt 120 — 126/7℔. von 66 — 70/71 Thlr., roth 126 — 132 — 133℔ von 72/73 — 75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen 120—125℔. von 50—52½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Thlr., große 106/8—114/115℔. von 44/45—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität von 38—39 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus zu 21⅞ Thlr. verkauft.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Frost, Mittags milder. Wind: Ost.

Die Schleuse bei Plehnendorf ist heute geöffnet.

Weizen loco wurde heute höher gehalten, weil die offizielle Londoner Depesche den gestrigen Markt scheinbar fester berichtet, doch waren Käufer nicht geneigt, auf die höheren Forderungen einzugehen, denn die Privatdepeschen berichteten über den gestrigen Londoner Markt nach wie vor geschäftslos. Schließlich sind hier heute am Markte 100 Tonnen und zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer-131/2℔ 76½ Thlr., roth 124℔ 70½, 72 Thlr., 129℔ 76½ Thlr., blauspitzig 119℔. 60 Thlr., hellbunt 126℔. 76 Thlr., hochbunt und glasig 126/7℔ 77½ Thlr., weiß 125℔ 80½ Thlr. pr. Tonne. Termine höher gehalten, aber ohne Kauflust, 126℔ bunt April-Mai 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd., Mai-Juni 76 Thlr. Br., Juni-Juli 76½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 74½ Thlr.

Roggen loco eher matter, 122℔. 51 Thlr., 123℔. 51½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. 25 Tonnen wurden verkauft. Termine ohne Umsatz, 120℔. April-Mai 49½ Thlr. Brief, 49 Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 49 Thlr. Gerste, Erbsen, Hafer loco nicht verkauft. Wicken loco zu 35 Thlr. pr. Tonne verkauft Spiritus loco brachte 21⅞ Thlr.

Kartoffeln 2 Sgr. 3 Pf. pr. 5 Liter-Maß.

Danzig, 22. März 1872.

≤ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über recht unfreundliches Wetter, häufig fielen nicht unbedeutende Massen Schnee, die sich bei der warmen Temperatur indessen bald auflösten. Die Weichsel ist vom Eise frei und soll die Plehnendorfer Schleuse morgen geöffnet werden. Die Lage des Getreide-Geschäfts blieb leider unverändert, die Marktberichte des Auslandes geben keine Veranlassung, sich auf Unternehmungen einzulassen und stellen auch keinen günstigeren Wechsel in Aussicht. Dampferraum nach London zu 1½ und Hull 1 Schilling pr. Quarter. Weizen wird vergebens angeboten. Der Weizen-Umsatz an unserer Börse während der Woche beschränkte sich auf ca. 320 Tonnen, wofür meistens letzte Preise bezahlt sind. Verkauft wurde roth 128℔. 73 Thlr., bunt 125/26, 129/30℔. 74, 77 Thlr., hellbunt 125/26, 127/28℔. 75, 75½ Thlr., hochbunt 125, 128/29℔ 77½, 79½ Thlr., fein hochbunt 130/31℔. 80 Thlr., extra hochbunt glasig 130/31℔. 80½ Thlr., weiß 126℔. 80 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 75, 74½ Thlr. Auf Lieferung April-Mai 74½ Thlr. Juni-Juli 74½ Thlr. gehandelt.

Die geringe Zufuhr von Roggen, aus ca. 150 Tonnen bestehend, wurde an Consumenten zu ca. 1 Thlr. Erhöhung leicht placirt. Bezahlt für 120, 125℔. 50, 52½ Thlr. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 49 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 48⅞, 49, 48⅞, 48⅞, 49 Thlr., Juni-Juli 49½ Thlr. bezahlt. — Sommergetreide gleichfalls sehr schwach zugeführt. — Kleine Gerste 105℔. 43½ Thlr., große Gerste 114℔. 49½ Thlr. — Kocherbsen 45—46½ Thlr., feinste 48½ Thlr., graue Erbsen 44 Thlr. — Rothes Kleesaat 36—39 Thlr., weißes Kleesaat 28 Thlr. bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 50,000 Liter ein, die zu 21⅞ Thlr. pr. 100 Liter à 100 % verkauft wurden.

Elbing, 22. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, roth 126℔. 70⅞ Thlr. — Roggen 118℔. 45⅞ Thlr., 110℔. mit Geruch 40 Thlr. — Hafer nach Qualität 34⅞—38⅞ Thlr. — Erbsen, grüne, Mittelwaare 43 Thlr. — Wicken, Mittelwaare, 40 Thlr. — Thymotheum ziemlich gute Waare 8½ Thlr. pr. Ctr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 22. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wenig Umsatz, loco hochbunter 131℔. 100 Sgr. bez., bunter 129℔. blausp. 93½ Sgr. bez., rother 128/29℔. 97 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo ruhig loco 111℔. 54 Sgr., 112℔. 53½ Sgr., 118℔. 55, 55½ Sgr., 120℔. 56½, 57 Sgr., 120/21℔. 57½ Sgr., 121℔. 57½ Sgr., 123℔. 58½ Sgr., 123/24℔. 59 Sgr., 125℔. 59, 59½ Sgr. bez., pr. März 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. März-April 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Gd., 59 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo still, loco große fein 47 Sgr. bez., kleine 45—50 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco matt, Termine nominell, loco 27 Sgr. bez., fein 28½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo fast geschäftslos, loco weiße 57½ Sgr. bez., graue fein 77½ Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 63 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo lustlos, loco 55—64 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 71, 73½ Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, rothe 18—23 Thlr. Br., weiße 20 bis 25 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 8½, 9¼ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅞ Thlr. Br., 13½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 80—82 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ruhiger, Termine bei matter Stimmung geschäftslos, loco ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., 23½ Thlr. bez., kurze Lieferung 23¼ Thlr. bez., März ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd.

Berlin, 22. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 67—83 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 76½—77 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 75⅞—76½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 75¾—76½ Thlr. bz., Juli-August 75⅞—76 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—56 Thlr. nach Qualität gef., 53—55½ Thlr. nach Qualität bez., pr. März 53½ Thlr. bz., pr. April-Mai 52⅞—53½—⅜ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 53½—¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 53⅞—54⅛—54 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 46—61 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—50½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28 Thlr., pr. März 27 7/12—½ Thlr. bz., pr. März-April 27½ Thlr., pr. April-Mai 27 7/12—½ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 25⅞ Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 24 7/12—⅞ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 19 Sgr. bz., loco mit Faß pr. April-Mai 22 Thlr. 28 Sgr. bis 23 Thlr. 2 Sgr. bis 23 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 23—23 Thlr. 3—2 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 4—7 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Thlr. 9—12 Sgr. bz., pr. August-September 23 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 Thlr. 21½ Sgr. nom., pr. April-Mai 7 Thlr. 21½—22 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 22 Sgr. nom., pr. Juni-Juli 7 Thlr. 22½ Sgr. nom., pr. Juli-August 7 Thlr. 23 Sgr. nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Thlr., pr. März 12 7/12 Thlr., pr. März-April 12½ Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. Septbr.-Octbr. 13¼—7/24 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: SO.

Gesegelt: Bowden, Sholton (SD), Antwerpen, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 22. März. — Wasserstand: 7 Fuß 11 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	336,24	— 0,4	OSO., frisch, Schnee.
23	8	338,01	— 1,0	OSO., schw., tr., leicht bew.
	12	337,76	+ 1,8	OSO., trübe und bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 22. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	51½ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	144 bz
Berlin-Anhalt	16	4	232½ bz u G
Berlin-Hamburg	10	4	189 B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	234½ bz u G
Berlin-Stettin	9½	4	193½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7⅔	4	149 bz u G
Cöln-Minden	10½	4	193 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅔	4	163½ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	260 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅔ bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	110⅔ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅔	3½	230½ bz
do. Litt. B.	12⅔	3½	199 et bz u B
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73 bz
Rheinische	8⅔	4	176⅔-½-¼ bz G
do. St.-Prior.	8⅔	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	48⅔ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99½ et bz u G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	173 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	110½ bz u G
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	118⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 3/10	4	207½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	192 bz u B
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	236-5⅝ bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	97 bz
Südösterr. Bahnen	3	5	126½-¼ et 127 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95⅝ G
Kursk-Kiew	5	94¼ et bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	— —
Berlin. Handels-Ges.	9	4	156¼ bz u B
Danziger Bankverein	—	4	106 bz u G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	— —
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	221¾ bz
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	116⅝ bz u G
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	— —

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „ „	6 1/10	4	109 bz u G
Oester. Credit- „	14 1/10	5	210-9⅝-10½-
Posen. Prov.- „	7½	4	114 G [10
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	208¾ bz
„ Bo.-Crd.-Ac.	8½	4	234½ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	104 bz
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	113½ bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅝ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101 G
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	103⅝ bz
do. 54,55	4½	100⅝ bz
do. 1857, 59.	4½	100⅝ bz
do. 1867	4½	100⅝ bz
do. 1856	4½	100⅝ bz
do. 50/52	4	97 et bz u B
do. 1853	4	97 et bz u B
Staats-Schuldf.	3½	90⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼ G

Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	100⅝ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅝ bz
do. neue	4½	101 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ G
do. „	4	95⅝ G
do. „	5	100⅝ B
Pommersche „	3½	83½ bz
do. „	4	93½ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¼ bz
do. do.	4	92¾ G
do. do.	4½	100 bz
do. II. Serie	5	103½ G
do. neue	4	92 G
do. do.	4½	100 bz
Pomm. Rentenbr.	4	96½ bz
Posensche „	4	95 bz
Preußische „	4	96⅛ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	— —

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	21 B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87 B
do. Creditloose	—	116 et bz
do. 1860r Loose	5	93½-93 bz
do. 1864r Loose	—	92 B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62½ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	94 G kl 95½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	55⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91½ G
do. do. 1862	5	92½ bz
do. engl. Anl.	3	58⅝ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131½ bz
do. do. 1866	5	129 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75½ G
do. 6. do.	5	89⅝ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76½ bz
Türk. Anl. 1865	5	50½-¼ bz
do. do. neue	6	60½ bz

Wechsel-Cours v. 21. März.

Amsterdam kurz	3	140⅝ bz
do. 2 Mon.	3	140⅝ bz
Hamburg kurz	4	150⅝ bz
do. 2 Mon.	4	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 21 bz
Paris 10 Tage.	5	80½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	91½ B 91¼ G
do. do. 2. Mon.	5	91⅛ B 91 G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91½ bz
do. 3 Mon.	6	90½ bz
Warschau 8 Tage	6	82¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldl. 9 5½ G	F.B.m.R. 99⅝ G
Lsdr. 110½ G	o. R. 99⅝ bz
Svs. 6 22 bz	Oest. Bkn. 92 1/16 bz
Nap. 5 10½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅝ G	Silb. v. B — —
Gld. ℔. 460½ G	Russ. do. 82⅝ bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Schul=Anzeige.

Der Sommercursus in der Ebert'schen höheren Töchterschule beginnt Montag, den 8. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird Fräul. Anna Mannhardt am Montag und Dienstag, den 25. und 26. März, wie Freitag und Sonnabend, den 5. u. 6. April, im Schullocale Heiligegeistgasse No. 103 in den Vormittagsstunden bereit sein. Der Unterricht während des Sommerhalbjahres wird am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8—12 Uhr (Mittwoch u. Sonnabend von 9—1 Uhr) ertheilt werden. Dafür fällt derselbe an den Nachm. des Dienstag und Freitag aus.

Die Direction.
Dr. Schnaase, Prediger.

Der Sommercursus in meiner Privatschule beginnt Montag, den 8. April. Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden Mittwoch, den 27. März, sowie Freitag, den 5. April, und Sonnabend, den 6. April, in meinem Schullokale Poggenpfuhl 77, bereit.

Luise Mannhardt.



Danzig—Königsberg.

Zum Laden nach **Königsberg** hat angelegt:
Dampfer „Friede",
Capitain E. Groß.
Näheres bei
Emil Berenz,
(4429) Schäferei 19.

Herings-Auction

Dienstag, den 26. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
über:
alle Sorten norw. Fettheringe und Breitlinge, sowie schott. Tornbellies= und Ihlen=Heringe
im Herings=Magazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
Robert Wendt.

Die neuesten

und elegantesten Facons in **Filz= und Seidenhüten** empfiehlt
die Hut=Fabrik von
Rudolph Moch,
Heiligegeistg. 35, gegenüber der Johannisch.
Reparaturen sauber und billig. (4454)

Pianinos

von A. H. Francke=Leipzig, von dauerhaftester Construction, in vollständig eisernem Rahmen, von größter Tonfülle und leichter Spielart, empfiehlt
Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.
Aufträge zu Reparaturen u. Stimmen der Pianofortes nehme zu bester Ausführung entgegen.

Cichorien

in allen Packungen offeriren bei Entnahme von ganzen Fässern zu Fabrikpreisen
Herrmann & Lefeldt.

60° Schwefelsäure

liefert
die chemische Fabrik zu Danzig.

Fetten Räucherlachs,

feine Qualität, versendet in Hälften zu bill. Preisen **Albert Meck.**

Frische Silberlachse, besten fett. Räucherlachs, geräucherte Flundern

versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefischhandl., Fischmarkt 38.

Feinste Werder Tafel=Butter empfiehlt **G. A. Gehrt,**
(4444) Fleischergasse No. 87.

Dill=Gurken empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Alterthümer,

bestehend in Broncen, getrieben, Porzellan, Glas und Glasmalerei, Waffen, Möbel, Curiositäten 2c. werden von einem Liebhaber gekauft.
Adressen abzugeben unter Chiffre 4387 in der Exped. d. Zeitung.

Grössere Capitalien

von einem bedeutenden süddeutschen Geldinstitute, sind à 5 % auf ländliche Grundstücke durch mich zu begeben.
Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

1 groß. russ. Zamovar ist zu verk. Hundeg. 120.

Ueber verkäufliche Güter,

Herrschaften, wie Verpachtungen in allen Größen, ertheilt Auskunft der Kaufmann **Robert Jacobi** in **Bromberg.**

Bedeutende Forstgüter

weiset zum Ankauf nach der Kaufmann **Robert Jacobi** in **Bromberg.**

S. Abramowsky,

Langgasse No. 3,
empfiehlt sein großes Lager **fertiger Putzgegenstände** vom billigsten bis zu dem theuersten Genre, und sämmtliche zum Anfertigen des Putzes und Besatzes brauchbarer Artikel bei ganz soliden Preisen. Große Auswahl besonders in **schwarzen Bijouterie=Sachen, Blumen** von 1 Sgr. bis 3 Rthlr. pro Strauß, **Federn in Fantasie, schwarz, grau, braun und weiß** pro Dtzd. von 10 Sgr. bis 80 Rthlr.

Mull=Blousen

à 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr. bis 2½ Rthlr.

Mode=Neuheiten

für die Frühjahrs=Saison,
wie:
Cretonne Pompadour,
Chally Pompadour,
Grenadine Pompadour,
Mozambique Pompadour,
Cretonne broché,
Cretonne rayé,
Grenadine rayé
empfiehlt die
Manufactur= und Seidenwaaren=Handlung,
von
Adolph Lotzin,
76. Langgasse 76.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am 30. März cr. unter der Firma

L. Salomon

ein

Seidenband-, Weißwaaren- und Mode-Geschäft

en gros & en détail
No. 121. Heiligegeistgasse No. 121,
schräge gegenüber der Ziegengasse,
eröffnen werde.

Genaueste Geschäftskenntniß durch mehrjährige Thätigkeit als Theilhaberin der früheren Firma **Pätzel & Salomon** sowie directe Verbindungen mit den **größten** Fabriken und meine auswärtigen **persönlichen** Einkäufe setzen mich in den Stand allen Anforderungen der Zeit und Mode in jeder Hinsicht zu genügen und bieten außerdem für die Gediegenheit und den Geschmack in der Auswahl meines äußerst reichhaltig assortirten Lagers vollkommenste Garantie.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir gleichzeitig für das mir von allen Seiten in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Das Vertrauen aller mich in meinem neuen Unternehmen beehrenden Damen werde ich stets durch bekannte Reellität und prompte Bedienung schätzen und rechtfertigen.

Danzig, im März 1872. Hochachtungsvoll
Louise Salomon.

Von unserer Geschäftsreise retournirt, empfehlen wir unser auf das reichhaltigste mit den

Neuheiten

der Saison ausgestattetes Lager.
Retzlaff & Pfahlmer.

Letzte Woche des Ausverkaufs wegen Aufgabe des Geschäfts.

Montag, den 25. d. M. kommen zum Verkauf:
Hut=, Hauben= und Schärpenbänder, Schwarze, weiße und couleurte Federn, Blumen in großer Auswahl.
E. Fischel.

P. P.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen scheidet mit dem heutigen Tage unser Fräulein **Louise Salomon** aus dem von uns gemeinschaftlich geführten Geschäft unter der Firma
Pätzel & Salomon
aus, und übernimmt unser Fräulein **Emilie Pätzel** das Geschäft unter Uebernahme sämmtlicher Activa und Passiva, welches hierdurch ergebenst anzeigen
Hochachtungsvoll
Pätzel & Salomon.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß **Emilie Pätzel**, Fräulein **Lina Bukofzer** am heutigen Tage in das seither unter der Firma **Pätzel & Salomon** geführte
Seidenband=, Weißwaaren= u. Mode=Geschäft
aufgenommen hat, und werden wir dasselbe unter der Firma
Pätzel & Co.
weiterführen. Die uns Beehrenden ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, ihr schätzbares Vertrauen auch ferner der neuen Firma zu schenken.
Danzig, den 23. März 1872. Hochachtungsvoll
Emilie Pätzel, Lina Bukofzer.

Sehr gut erhaltene lange Schulbänke sind zu verkaufen Heumarkt No. 5, Thüre r.

Einen Commis und einen

Lehrling suche ich für mein Manufactur=Geschäft.
Max Cohn, vorm. **J. M. Cohn.**

Ein junger Mann, mit der doppelten Buchführung durchaus vertraut, der in einem hiesigen Getreide=Commissions=Geschäft seiner Lehrzeit genügt, und die Correspondenz des Geschäfts während der letzten Zeit besorgt hat, sucht Stellung. Antritt nach Belieben, möglichst bald. Auskunft ertheilen gütigst die Herren Kliewer & Zimmermann.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 25. März, Ballotage und Discussion.
Sonntag, den 24. März, 11 Uhr Vormittags, Besuch des Franciscanerklosters für Mitglieder und Familie. Versammlung um 10½ Uhr Vormitt. in Jahr's Conditorei.
Der Vorstand.

Café d'Angleterre

früher „drei Kronen",
Langebrücke, am Heiligengeistthor.
Täglich große Vorstellung.
U. A.: Zampa in seiner unübertrefflichen Mimik, dargestellt von Herrn **Koller.**
Anfang 7 Uhr.
(4438) **J. Heinsdorff.**

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Paletots,
Franz. Long-Châles
in neuesten Mustern u. Farbenstellungen,
Engl. Wollen=Shawls
(carrirt, gestreift und uni)
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
S. Baum, Langgasse 45.

Vortheilhafter Kauf.

Eine Besitzung in der Niederung, ½ Meile von Danzig, unweit der Chaussee, von 2 Hufen 2 Morgen culm., mit guten Gebäuden, schöner Garten 2c. Winterung 10 Mg. culm. mit Rips und Raps, 10 culm. Mg. Weizen, 4 culm. Mg. Roggen, Inventar 12 Pferde, 1 Fohlen, 10 Kühe, 1 Bullen, 3 St. Jungv., 4 Schweine, Dreschmaschinen 2c., ist Erbregulirung halber mit 5—6000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter No. 4434 in der Expedition d. Zeitung einzureichen.

Sehr vortheilhafter Kauf.

Eine Besitzung, ½ Meile von einer Kreisstadt, an der Chaussee gelegen, von 6 Hufen culm., durchweg Boden I. Klasse, davon 1 Hufe Niederungswiesen, mit neuen eleganten Gebäuden, Garten 2c. Winterung 90 Schfl. Weizen, 25 Morgen Rübsen, 30 Schfl. Roggen, Inventarium 26 gute Pferde, 16 Werder=Kühe, diverses Jungvieh, 20 Schweine 2c. mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, Grundsteuer 62 Rthlr. jährl., ist Umstände halber für 34,000 mit 10—12,000 Rthlr. Anz. zu verk. Selbstkäufer belieben ihre Adr. u. 4435 in der Exped. d. Zeit. einzur.

Sonntag, den 24. März cr.,
Abends 7 Uhr,
Aufführung der großen Passionsmusik nach d. Evangelisten Matthaeus

von Johann Sebastian Bach,
im Saale des Schützenhauses,
unter Mitwirkung von Frau **Franziska Wuerst**, Frl. **Kramp**, Herrn Domsänger **Geyer** und Herrn Cantor **Odenwald.**
Numerirte Plätze à 1 Rthlr., nicht numerirte à 20 Sgr. Billete zur Generalprobe à 15 Sgr., Texte à 2½ Sgr., sind in der Buch=, Kunst= u. Musikalien=Handlung von **Const. Ziemssen** zu haben.
Die Generalprobe ist Sonnabend, den 23. März, Abends 6 Uhr, im Schützenhause. (4393)

Apotheker=Lehrling.

Für eine große Offizin wird ein Eleve gesucht durch
Wenzel & Mühle.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs=Bestellung empfehlen wir unter Gehalts=Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili=Salpeter, Staßfurter Kali=Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal=Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner**, Director der agricultur=chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis=Courant für die Frühjahrs=Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Ein junges Mädchen wünscht jüngeren Kindern a. d. L. den ersten Unterricht in den Schulwissenschaften und der Musik zu ertheilen.
Adressen werden erbeten unter No. 4405 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter Commis, Materialist, einigermaßen gebildet, polnisch sprechend, energisch und treu, der seinem Prinzipal wirkliche Stütze sein will, auch zeitweilig die Leitung des Geschäftes übernehmen kann, wird gesucht.
Adressen nebst Angabe der Bedingungen sub 4255 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Getreide=Säemaschine wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen H. P. 5 poste restante Schidlitz.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 23. März. (Abonn. susp.) Siebentes Gastspiel der Frau **Anna Zipser** und des Herrn **Ludwig** vom Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg. **Frou=Frou.** Pariser Sittenbild in 5 Aufzügen von H. Meilhac und Ludwig Halévy. Deutsch von Eduard Mauthner.

Montag, den 25. März. (Abonn. susp.) Achtes Gastspiel der Frau **Anna Zipser** und des Herrn **Ludwig** vom Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg. **Ein glücklicher Familienvater.** Hierauf: **Gleich und Gleich.**

Reisekoffer, Eisenbahntaschen, Geldtaschen, Madratzen und **Keilkissen** sind in großer Auswahl vorräthig Vorst. Graben No. 8 bei
F. W. H. Stachowitz.

Die Danziger Zeitung der Kriegsperiode vom 1. Juli 1870 bis 1. September 1871 ist vollständig in 2 Folio=Bänden, gut gebunden, zum Kostenpreise Altst. Graben am Holzmarkt 108 zu verkaufen.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 24. März. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.**
U. A.: **Er ist taub!** Lustspiel. **Fünf Minuten Berliner.** Posse.
Montag, 25. März. **Benefiz für die Braatz'sche Gesellschaft.**
NB. Die Gesellschaft Braatz tritt nur noch an einigen Abenden auf.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.